

## Aktivitäten der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen – ARGEV

### Jahresbericht 2011

#### Überblick über den Inhalt

<b>1. Auftrag und Ziele der ARGEV</b>	2
<b>2. Organisation und Mandat</b>	2
2.1 Drei-Jahresprogramm	
<b>3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen</b>	2
<b>4. Daueraufgaben</b>	
4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen	3
4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation	4
a) Fachkonferenz	
b) Internetplattform <a href="http://www.argev.ch">www.argev.ch</a>	
c) Newsletter	
d) Tagungen	
e) Vernetzung international	
4.3. Bereitstellung von Informationen und Grundlagenmaterialien	6
<b>5. Projekte der ARGEV</b>	6
5.1. Evaluation der Sonderschulung	
5.2. Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche für die externe Schulevaluation	
5.3. Evaluation der Schulevaluation	
<b>Anhang: Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation</b>	8
Anhang 1: Übersichtstabelle Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen	
Anhang 2: Stand in den einzelnen Kantonen sowie im Fürstentum Liechtenstein	

## 1. Auftrag und Ziele der ARGEV

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz D-EDK führt unter dem Namen „Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) eine Fachkonferenz. Diese soll die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation auf der Volksschulstufe sicherstellen (Mandatsbeschlüsse vom 23. Sept. 2005 und vom 24. Okt. 2008).

Die ARGEV verfolgt gemäss dem Dreijahresprogramm 2009-2011 folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung der Kantone bei der Wissensentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der Externen Schulevaluation
- Zusammenarbeit und Koordination der deutschsprachigen Kantone in Fragen der Externen Schulevaluation
- Weiterentwicklung der Externen Schulevaluation im Bereich der Volksschule
- Optimierung der Know-how- und Ressourcen-Nutzung zum Vorteil aller beteiligten Kantone

Die ARGEV nimmt Daueraufgaben wahr (s. Punkt 4) und initiiert und begleitet Projekte (s. Punkt 5).

## 1. Organisation und Mandat

An der ARGEV beteiligen sich sämtliche deutsch- und mehrsprachigen Kantone (mit Ausnahme des Kantons AI) sowie das Fürstentum Liechtenstein personell und finanziell als Mitglieder (Stand 31. Dezember 2011).

Auf Ende November wurde Dorothee Widmer, Leiterin der Abteilung Evaluation des Amtes für Volksschulen des Kantons Basellandschaft, pensioniert. Sie trat damit auch aus dem ARGEV-Vorstand aus, dem sie mehr als sechs Jahre angehört hatte. Als Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung an der Sitzung vom 6. September 2011 Andreas Brunner, Leiter des Zentrums für Bildungsqualität der Pädagogischen Hochschule Bern.

Auf Ende Dezember 2011 ist auch die Geschäftsführerin der ARGEV, Ursula Huber, zurückgetreten. Ihre Nachfolgerin wird ab Januar 2012 Monika Bucher, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz.

### 2.1 Drei-Jahresprogramm

Im Dezember 2011 ist das ARGEV-Mandat 2009-2011 abgelaufen. Im Hinblick auf den Antrag auf die Erneuerung des Mandats im Herbst 2011 erstellte die Fachkonferenz ein Drei-Jahresprogramm für die Periode 2012-2014. Basis für die Festsetzung der Schwerpunkte bildete das von der Fachkonferenz 2011 verabschiedete Strategiepapier, das die kurz- mittel- und langfristigen Ziele der ARGEV festhält.

## 3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen

Die ARGEV erhebt jedes Jahr den Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen. Ende 2011 wurden in 16 von 21 Kantonen alle Volksschulen extern evaluiert, vier Kantone befanden sich in der Pilotphase und einer in der Konzeptionsphase. Bereits konnten neun Kantone den ersten flächendeckenden Evaluationszyklus abschliessen, ein Kanton startete sogar in den dritten Zyklus.

Die unten stehende Tabelle zeigt den Entwicklungsstand 2011; eine ausführliche Darstellung mit den aktuellen Fragestellungen in den einzelnen Kantonen ist im Anhang zu finden.

<b>Entwicklungsstand der externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen</b> Anzahl ausgewerteter Kantone: 21 (inkl. Fürstentum Liechtenstein)		Anzahl Kte. Ende 2011
1	<b>Gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation</b> Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	<b>17 Kantone</b>
2aa	<b>Zweiter Evaluationszyklus abgeschlossen</b> Alle Schulen des Kantons sind zwei Mal extern evaluiert worden, ein dritter Evaluationszyklus ist in Planung oder bereits gestartet.	<b>1 Kanton</b>
2ab	<b>Erster Evaluationszyklus abgeschlossen</b> Alle Schulen des Kantons sind extern evaluiert worden, ein zweiter Evaluationszyklus ist in Planung oder bereits gestartet.	<b>9 Kantone</b>
2b	<b>Betriebsphase „flächendeckende Evaluation“</b> Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	<b>6 Kantone</b>
2c	<b>Pilotphase</b> Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut, Schulen werden pilotmässig evaluiert.	<b>4 Kantone</b>
2d	<b>Konzeptionsphase</b> Im Kanton werden Konzepte zur externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.	<b>1 Kanton</b>
3	<b>Keine Planung und Entscheidung</b> zur externen Schulevaluation vorhanden.	<b>0 Kantone</b>

## 4. Daueraufgaben

### 4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen

Im Frühling 2012 startet der neue CAS „Bildungsevaluation“. Der Studiengang wird von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und dem Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern (ZUW) angeboten. Ursprünglich hatte die ARGEV 2009 zusammen mit dem ZUW ein Grobkonzept für einen CAS „Externe Evaluation von Schulen“ erarbeitet. Die konkreten Entwicklungskosten für das geplante Angebot erwiesen sich jedoch als zu hoch und der Kreis möglicher Interessent/innen als zu klein. In der Folge entwickelte Wolfgang Beywl, Professor an der FHNW und Studiengangsleiter des Evaluationsstudiums am ZUW, auf der Basis des Grobkonzept eine modifizierte Version des Studiengangs. An der Fachkonferenz-Sitzung vom 27. Januar 2011 diskutierte die ARGEV das von W. Beywl präsentierte Feinkonzept.

ARGEV-Mitglieder, die nicht den ganzen CAS besuchen möchten, können sich auch für Einzelmodule anmelden, sofern das Modul nicht ausgebucht ist. Diese Möglichkeit steht Interessierten auch bei den

Modulen des „Evaluationsstudiums“ offen, welches ebenfalls vom ZUW angeboten wird. Die ARGEV weist ihre Mitglieder regelmässig auf die offenen Module hin.

#### **4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation**

##### a) Fachkonferenz

In der Fachkonferenz sind alle Mitgliedskantone mit der/dem Fachstellenleitenden vertreten. Im Geschäftsjahr 2011 traf sich die Konferenz an drei Sitzungen. In der Regel werden an den Sitzungen neben den ordentlichen Geschäften auch spezielle Schwerpunkte behandelt, um eine differenzierte Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema zu ermöglichen. So diskutierten die Fachkonferenzmitglieder an der ersten Sitzung im Januar 2011 den Ausschreibungsentwurf des CAS Bildungsevaluation (s. Punkt 4.1.). Die zweite Sitzung im Mai 2011 stand ganz im Zeichen des Mandatsendes der ARGEV auf Dezember 2011 und des Wechsels in der Geschäftsführung. Die Fachkonferenz beriet den neuen Mandatsentwurf und legte die thematischen Eckdaten für die Periode 2012 bis 2014 fest (s. Punkt 2.1). In der dritten Sitzung schliesslich erörterten die Fachkonferenzmitglieder die Leitlinien des geplanten Projekts „Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche für die externe Schulevaluation“.

##### b) Internetplattform [www.argev.ch](http://www.argev.ch)

Die Webseite [www.argev.ch](http://www.argev.ch) ist ein wichtiges öffentliches Instrument der ARGEV. Sie bildet nicht nur den Stand der externen Schulevaluation in der Schweiz ab, sondern macht auch die ausgewiesenen Kompetenzen der (kantonalen) Fachstellen sichtbar. So werden auf der Webseite zum Beispiel sämtliche Tagungen dokumentiert, die die ARGEV organisiert hat oder an denen sie beteiligt war. Es werden jeweils möglichst alle Präsentationen und die an der Tagung verteilten Unterlagen aufgeschaltet. Damit kann sich die interessierte Fachöffentlichkeit rasch über den aktuellen Stand der Diskussionen informieren.

Auf der Webseite ist auch der Stand der externen Schulevaluation in den Deutschschweizer Kantonen dargestellt. Unter „Schlüsselthemen“ werden zudem Dokumente, Links, Unterlagen und Instrumente der kantonalen Fachstellen zu zentralen Fragestellungen der Externen Schulevaluation ins Netz gestellt.

Als Service werden auf der Webseite alle offenen Stellen im Bereich der Externen Schulevaluation publiziert; sämtliche Newsletter-Abonent/innen werden jeweils in speziellen Schreiben über Neuausschreibungen informiert.

Im vergangenen Jahr wurden auf der Webseite pro Monat durchschnittlich mehr als 600 Seiten aufgerufen.

##### c) Newsletter

Die ARGEV verfügt über einen elektronischen Newsletter, der direkt ab Datenbank an alle Abonnenten und Abonentinnen verschickt wird. Im vergangenen Jahr gab die ARGEV drei Newsletter heraus, einen im Frühling, einen im Sommer und einen zum Jahresende. Ziel des ARGEV-Letters ist es, über Aktivitäten und über Personelles der ARGEV zu informieren und auf Publikationen, Weiterbildungen und Veranstaltungen im engeren und weiteren Umfeld der Externen Evaluation von Schulen aufmerksam zu machen. In der Rubrik „Drei Fragen an...“ wird jeweils mit einer Fachperson

ein aktuelles Thema vertieft. Die ARGEV erhält für den Newsletter regelmässig Neuanmeldungen über die ARGEV-Webseite. Zurzeit sind rund 500 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich beim ARGEV-Letter eingeschrieben.

#### d) Tagungen

Im vergangenen Geschäftsjahr organisierte die ARGEV die jährliche ARGEV-Arbeitstagung und beteiligte sich als Mitorganisatorin an einer Veranstaltung anlässlich der Publikation „Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“ (s. Punkt 5.3).

Die interne ARGEV-Arbeitstagung fand am 24. November 2011 im Zürcher „Volkshaus“ statt und stand unter dem Thema „Schulevaluation im zweiten Zyklus – Herausforderungen der Folge-Evaluation“. Verschiedene Deutschschweizer Kantone befinden sich bereits im zweiten Zyklus der flächendeckenden Evaluation oder planen ihn, ein Kanton hat sogar schon den dritten Zyklus begonnen. Die teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstellen für externe Schulevaluation konnten deshalb gegenseitig von den direkten Erfahrungen und dem Wissen der anderen Mitgliedkantone profitieren. Am Vormittag stellten fünf Fachstellen ihre (Vor-)Überlegungen bei der Planung und Umsetzung des zweiten Zyklus vor. Als Einstieg in den Nachmittag präsentierte ein Schulleiter die Folge-Evaluation aus der Sicht einer Schule. Danach diskutierten die Teilnehmenden in Gruppen Einzelaspekte zum Thema (alle Unterlagen sind unter [www.argev.ch](http://www.argev.ch) aufgeschaltet).

e) Auch 2011 haben Mitglieder des ARGEV-Vorstands die evaluationsbezogene Zusammenarbeit der Kantone sowie den Beitrag, den die Evaluationsfachstellen zur Generierung von bildungspolitischem Steuerungswissen leisten, in nationalen und internationalen Gremien vorgestellt, so zum Beispiel an der Podiumsdiskussion anlässlich der Vernissage der Publikation „Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“ am 17. Mai 2011 in Aarau (s. oben, Punkt 5.3).

#### f) Vernetzung international

Seit 2009 ist die ARGEV Mitglied der Standing International Conference of Inspectorates (SICI). Ziel der Mitgliedschaft ist es, den internationalen Austausch zu fördern. Damit die Mitglieder der ARGEV das vielfältige Angebot an Workshops und Tagungen optimal nutzen können, unterstützt die ARGEV sie beim Besuch von Anlässen. Im Gegenzug berichten die Mitglieder in der Fachkonferenz über die wichtigsten Ergebnisse der Tagungen/Workshops. So kann der Know-how-Transfer sowie die fachbezogene europäische Vernetzung gefördert werden.

Vom 15. bis 17. Juni 2011 besuchte Markus Hunziker, Leiter der Fachstelle Schulevaluation des Kantons Thurgau als mandatierter ARGEV-Vertreter die Tagung „How to Measure Social Outcome in Schools“ in Oslo.

Im September nahm Regula Enderlin, Mitglied der Geschäftsleitung der Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich, als Vertreterin der ARGEV an der Generalversammlung der SICI in Haarlem teil. Gleichzeitig fand auch die Tagung „Involving the Uninvolved – Students at Risk“ statt sowie der 210. Geburtstag des Netherland's Inspectorate of Education.

### **4.3. Bereitstellen von Informationen und Grundlagenmaterialien**

Wie jedes Jahr hat die ARGEV auch 2011 den Stand der Entwicklung der Externen Schulevaluation in den einzelnen Kantonen erhoben und ausgewertet (Details s. Punkt 3 sowie im Anhang).

## **5. Projekte der ARGEV**

### **5.1. Evaluation der Sonderschulung**

Im vergangenen Jahr setzte sich die ARGEV an verschiedenen Vorstands- und Fachkonferenz-Sitzungen mit der Weiterentwicklung des Projekts „Evaluation der Sonderschulung“ auseinander. Auf der Basis dieser Diskussionen konnte die ARGEV im Herbst 2011 das Entwicklungsprojekt „Eckwerte für die Evaluation von Sonderschulen“ in Auftrag geben. Basierend auf der Bestandesaufnahme "Evaluation der Sonderschulung" (Peter Lienhard und Christian Liesen, HfH, Zürich 2009) sowie auf den Praxiserfahrungen in den verschiedenen Kantonen werden in diesem Folgeprojekt die Eckwerte für die Evaluation der Sonderschulen festgelegt. Von der Prämisse ausgehend, dass Sonderschulen im Grundsatz nach dem gleichen Verfahren wie die Regelschulen evaluiert werden können, werden jene Unterschiede und Besonderheiten herausgearbeitet, die bei der Evaluation von Sonderschulen besonders beachtet werden müssen. Diese Eckwerte sollen den Kantonen als Leitplanke dienen für die Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren, insbesondere auch im Schnittstellenbereich der integrativen Sonderschulung. Das Folgeprojekt wird von Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik realisiert.

### **5.2. Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche für die externe Schulevaluation**

Die ARGEV hat im Geschäftsjahr 2011 verschiedene Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche für die externe Schulevaluation geprüft und diskutiert. Das auf der Basis der Ergebnisse dieser Diskussionen erarbeitete Projekt legt fest, dass interkantonal zusammengesetzte Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen Item-Pools erarbeiten. Diese werden dann allen Kantonen zur Verfügung gestellt. Grundlage für die Erarbeitung bilden die bereits bestehenden Item-Pools der Fachstellen. Sie können auch von Schulen für die Selbstevaluation genutzt werden.

### **5.3. Evaluation der Schulevaluation**

Am 17. Mai 2011 fand im Kongresshaus Aarau die Veranstaltung „Schulevaluation auf dem Prüfstand“ statt, in deren Rahmen die neue Publikation "Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation" präsentiert wurde. Basis der Publikation bildeten die Referate der gleichnamigen Tagung, die im Juli 2010 von der ARGEV, der Pädagogischen Hochschule FHNW und des Forum Bildung organisiert wurde. An der Vernissage wurde nicht nur die Publikation vorgestellt. An einem Podiumsgespräch diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Schule die Frage nach den beabsichtigten Wirkungen und den unbeabsichtigten Folgen der externen Schulevaluation.

Zürich, im Januar 2012

Der ARGEV-Vorstand:

Peter Steiner (AG), Präsident, Andreas Brunner (BE), Stefan Chiozza (AR), Fredy Felber (LU), Jürg Frey (ZH), Monika Bucher, Geschäftsführerin ARGEV, Markus Hunziker (TG)

Von der Fachkonferenz an der Sitzung vom 26. Januar 2012 genehmigt.

# ARGEV

INTERKANTONALE ARBEITSGEMEINSCHAFT EXTERNE EVALUATION VON SCHULEN

## Anhang 1: Übersichtstabelle Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen sowie im Fürstentum Liechtenstein

Kanton	1		2aa	2ab	2b	2c	2d		3
Aargau	Ja			Ja					
Appenzell Ausserrhoden	Ja				Ja				
Bern						Ja			
Basel-Landschaft	Ja			Ja					
Basel-Stadt	Ja					Ja			
Fürstentum Liechtenstein	Ja				Ja				
Freiburg (dt.)				Ja					
Glarus	Ja			Ja					
Graubünden	Ja		Ja						
Luzern	Ja			Ja					
Nidwalden	Ja			Ja					
Obwalden	Ja			Ja					
St. Gallen	Ja					Ja			
Schaffhausen						Ja			
Solothurn	Ja				Ja				
Schwyz	Ja			Ja					
Thurgau	Ja				Ja				
Uri	Ja				Ja				
Wallis	Ja						Ja		
Zug	Ja				Ja				
Zürich	Ja			Ja					
<b>Total</b>	<b>18</b>		<b>1</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>1</b>		<b>0</b>

### 1: Gesetzlicher Auftrag zur Externen Schulevaluation

Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.

### 2aa: Zweiter Evaluationszyklus abgeschlossen

Alle Schulen des Kantons sind zwei Mal extern evaluiert worden, ein dritter Evaluationszyklus ist in Planung oder bereits gestartet

### 2ab: Erster Evaluationszyklus abgeschlossen

Alle Schulen des Kantons sind extern evaluiert worden, ein zweiter Evaluationszyklus ist in Planung oder bereits gestartet

### 2b: Betriebsphase „flächendeckende Evaluation“

Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht evaluiert.

### 2c: Pilotphase

Eine kantonale Stelle für Schulevaluation bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht wird aufgebaut, es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.

### 2d: Konzeptionsphase

Im Kanton werden Konzepte zur Externen Schulevaluation geprüft, erste Entwicklungsschritte sind geplant.

### 3: Keine Planung

Keine Entscheidung zur Externen Schulevaluation vorhanden.

## Anhang 2: Stand in den einzelnen Kantonen sowie im Fürstentum Liechtenstein

### Information zum Stand der Evaluation im Jahr 2011:

- a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen?
- b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten?
- c. Mit welchen konzeptionellen Fragen sind Sie aktuell befasst?
- d. falls vorhanden: Webadresse

1	<p><b>Stand im Kanton Aargau</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Die Externe Schulevaluation ist in der "Verordnung zur geleiteten Schule" vom 23.11.2005 (Stand 1.1.2011) geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zum kantonalen Inspektorat). Das Departement BKS (Bildung, Kultur und Sport) des Kantons Aargau hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung &amp; Entwicklung den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Aargau durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKS und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.</li> <li>b. Das Aargauer Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:             <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Überprüfung von acht Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktion</li> <li>b. Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktion</li> <li>c. Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung, QM, IS)</li> </ol> <p>Evaluationsmethoden Bei allen Evaluationen werden standardmässig eingesetzt: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Erkundungsgespräche, Sitzungsbeobachtung, Schulrundgang. Befragte: Bei allen Evaluationen werden mündlich und schriftlich befragt: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung. Mündlich befragt werden: Sekretariat, Hauswart, Schulsozialarbeitende. Durchgeführte Evaluationen Stand 31.12.2011: 196 Schulen unterschiedlicher Grösse (zwischen 1-8 Evaluationseinheiten)</p> </li> <li>c. Daran haben wir 2011 speziell gearbeitet: (1) Verbesserung der Verbindung von externer und interner Evaluation (2) Monitoringbericht per Juli 2011(3) Vorbereitung des 2. Evaluationszyklus ab Schuljahr 2012/13 (4) Folgende Themen werden uns 2012 besonders beschäftigen: (1) Information der Schulen über den 2. Evaluationszyklus ab Sommer 2012 / Anpassung der Verfahren und Instrumente (2) Bereitstellung des EvalTools für die Schulen (internetbasiertes Tool zur Erstellung und Auswertung von Fragebogen) (3) Erarbeitung von Item-Pools für die Schulen auf der Basis unserer Bewertungsraster (4) Einführung eines internetbasierten Befragungstools für Schüler/innen Kindergarten und Unterstufe (5) Weiterentwicklung des Evaluationsverfahrens mit zwei Pilotschulen im Hinblick auf den 3. Evaluationszyklus.</li> <li>d. Webadresse: <a href="http://www.schulevaluation-ag.ch/">www.schulevaluation-ag.ch/</a></li> </ol>
2	<p><b>Stand im Kanton Appenzell Ausserrhoden</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Einbettung bzw. politische/gesetzliche Grundlagen Im Schulgesetz vom September 2000 wurde festgelegt, dass das Departement Bildung die Qualitätsüberprüfung der Volksschule mit externen Schulevaluationen vornimmt und dass die</li> </ol>



	<p>Schulen zu einem schulinternen Qualitätsmanagement verpflichtet werden. Die Regierung genehmigte im April 2003 das Grobkonzept „Schulqualität für die Volksschule“ für die Pilotphase bis Juni 2006. Die Fachstelle Schulqualität/ Schulevaluation publizierte im Juni 2004 das Qualitätskonzept für die Volksschule. Es enthält Rahmenvorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement und die Externe Evaluation, eine Zusammenstellung von Q-Kriterien sowie einen inhaltlichen Raster für das Q-Handbuch. In der Pilotphase von 2003 bis 2006 sind 7 Schulen extern evaluiert worden. In einigen Gemeinden wurde das schulinterne Qualitätsmanagement mit Unterstützung von Fachpersonen exemplarisch eingeführt. Anschliessend wurden diese Schulen über ihre Erfahrungen mit den eingesetzten Verfahren befragt. Im „Erfahrungsbericht über die Erprobungsphase 2003 - 2006“ sind die Ergebnisse zusammengefasst worden. Die Regierung hat im November 2006 grünes Licht gegeben für die definitive Umsetzung des Qualitätskonzepts für die Volksschule ab 2008.</p> <p>b. Evaluationsverfahren</p> <p>In der Pilotphase wurden 2-3 Schulen pro Jahr extern evaluiert. Ab 2008 werden jährlich 6-7 Schulen, darunter auch Sonderschulen einer externen Schulevaluation unterzogen. Im Turnus trifft es damit jede Schule alle vier bis fünf Jahre. Bisher wurden 32 von 39 Schulen (inkl. Sonderschulen) evaluiert.</p> <p>In Appenzell Ausserrhoden wurden die Schulevaluationen von Beginn weg an ausserkantonale Teams im Auftragsverhältnis vergeben. Die Erfahrungen damit sind sehr positiv. In der Regel werden Globalevaluationen (umfassende Qualitätsüberprüfungen) durchgeführt, welche durch zwei vertieft zu überprüfende Fragestellungen ergänzt werden. Eine davon wird von der Schulführung eingebracht und die andere vom Team der Lehrpersonen. Seit 2008 wird jeweils auch das schulinterne Qualitätsmanagement überprüft.</p> <p>Als Evaluationsmethoden kommen standardmässig Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalysen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtungen, Sitzungsbeobachtungen, freie Beobachtungen und Rundgänge zum Einsatz. Zwei Monate vor den externen Evaluationen führt die Fachstelle Schulqualität bei allen Eltern, Lehrpersonen und den Lernenden ab der 3. Klasse eine Befragung mit Online- oder Papierfragebogen zu allen Qualitätsbereichen durch. In den Evaluationen werden nebst diesen Personengruppen zusätzlich auch die Schulleitung, das Präsidium und die Mitglieder der Schulbehörde sowie das nichtlehrende Personal (Sekretariat, Hauswart) mündlich befragt.</p> <p>c. Konzeptionelle Fragen</p> <p>Nach welchem Konzept soll die Evaluation der Schulen im zweiten Zyklus durchgeführt werden?</p> <p>d. Infos zum Qualitätskonzept und den Schulevaluationen sind auf der Website <a href="http://www.schule.ar.ch">www.schule.ar.ch</a> unter der Rubrik &lt;Schulqualität&gt; zu finden.</p>
3	<p><b>Stand im Kanton Basel-Stadt</b></p> <p>a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen:</p> <p>In Absprache mit den Sozialpartnern (Schulsynode und Rektoratsplenum) hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt ein kantonales Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement an den Schulen erlassen. Dieser für alle Schulen verbindliche Rahmen setzt Minimalstandards in den Bereichen „Individuelle Q-Entwicklung“, „Q-Steuerung in der Schule“ und „Q-Steuerung im Departement“. Diese werden bis im Jahre 2012 durch die Schulen umgesetzt. Als Aufgabe des Departements wird darin auch die Externe Evaluation beschrieben.</p> <p>b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten:</p> <p>Die Evaluationsformen werden derzeit in der Konzeptarbeit festgelegt. Es ist vorgesehen, entsprechende Aufträge zur Ext. Evaluation an unabhängige Evaluationsteams zu erteilen.</p> <p>c. Aktuelle konzeptionelle Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie kann die Ext. Evaluation im Sinne der Entwicklungsorientierung als Instrument zur Schulentwicklung genutzt werden?</li> <li>- Welchen Stellenwert bezüglich Rechenschaftslegung im Sinne eines Führungskonzeptes nimmt die Ext. Evaluation ein?</li> <li>- Welche Gremien sollen die Ext. Evaluationen durchführen (z.B. gemischte Teams, Experten und Peers)?</li> </ul>

	<p>- Wie soll die Externe Evaluation organisatorisch eingebettet werden und wie sind die Organisationen aufzubauen (intern/extern)?</p> <p>- Welches sind die Inhalte und die Modalitäten der Ext. Evaluation (z.B. Primärevaluationen/ Metaevaluationen, Prozessevaluationen/Leistungs- und Wirkungsevaluationen)?</p> <p>Priorität hat im Kanton zunächst der Aufbau von schulspezifischen Qualitätsmanagements an den Schulen aufgrund des kantonalen Rahmenkonzeptes und die Umsetzung der darin definierten Q-Elemente und deren Minimalstandards. Die Externe Evaluation soll danach die Modalitäten der „örtlichen“ QM's aufnehmen und überprüfen.</p> <p>d. Webadresse: <a href="http://www.ed.bs.ch">http://www.ed.bs.ch</a></p>
4	<p><b>Stand im Kanton Basel-Landschaft</b></p> <p>a. Bildungsgesetz vom 06.06.2002</p> <p>b. Evaluation von drei Themen; „Unterrichtsqualität“ und „Führung der Schule“ sind vom Kanton vorgegeben, das dritte Thema kann die Schule vorschlagen. Für Details vgl. <a href="http://www.avs.bl.ch">www.avs.bl.ch</a>. Im Kalenderjahr 2011 wurden 8 Schulen evaluiert: 6 Stufe Kindergarten/Primarschule, und 2 Musikschulen. Es ist Bestandteil des Baselbieter Evaluationskonzeptes, dass jeweils 1 – max. 3 Peers und eine Evaluatorin oder ein Evaluator des AVS als Leiterin oder Leiter ein Evaluationsteam bilden. Auch in diesem Jahr führte die Leiterin der Abteilung Evaluation selber keine Evaluationen durch, da ihr a.o. Aufgaben im Kontext der Umsetzung des Konkordats HarmoS und des Bildungsraums NWCH übertragen wurden. Dies erklärt die Zahl der evaluierten Schulen im Berichtsjahr.</p> <p>c. Da die Abteilungsleiterin per 01.12.2011 pensioniert wird, wurde ein Konzeptbericht mit verschiedenen Optionen zur weiteren Ausgestaltung der externen Evaluation erstellt. Im Juni 2011 entschied der Vorsteher der BKSD: Die Harmonisierung der externen Evaluation innerhalb des Bildungsraums NWCH bleibt eine Option des Kantons Basel-Landschaft. Vorerst wird die Abteilung Evaluation jedoch im bisherigen Rahmen weitergeführt. Das AVS wird beauftragt, im Verlauf des dritten Quartals des Kalenderjahres 2013 erneut mit der FHNW und dem Kanton Basel-Stadt abzuklären, zu welchen Bedingungen eine Harmonisierung möglich ist. Zum Zeitpunkt, in dem dieser Jahresbericht verfasst wurde, ist die Besetzung der Leitung der Abteilung Evaluation des AVS noch offen.</p> <p>d. Webseite: <a href="http://www.avs.bl.ch">www.avs.bl.ch</a></p>
5	<p><b>Stand im Kanton Bern</b></p> <p>a. Die Fachstelle für Schulevaluation ist am Zentrum für Bildungsevaluation der PHBern eingerichtet. Der bisherige Projektauftrag zum Pilotprojekt externe Schulevaluation wurde in den neu erstellten Projektauftrag „Schulisches Qualitätsmanagement“ integriert. Das Projekt wird bis Ende 2014 verlängert. Das Dienstleistungsangebot Schulisches Qualitätsmanagement ist ein koordiniertes Vorhaben des Instituts für Weiterbildung der PHBern sowie des Zentrums für Bildungsevaluation.</p> <p>b. Das Projekt «Schulisches Qualitätsmanagement» der PHBern ist ein gemeinsames Vorhaben des Instituts für Weiterbildung (Bereich Kader- und Systementwicklung) und des Zentrums für Bildungsevaluation (Fachstelle für Schulevaluation). Schulen erhalten während der Projektphase ein umfassendes Unterstützungsangebot im schulischen Qualitätsmanagement, das nach einem eingehenden Beratungsgespräch auf die Bedürfnisse der Einzelschule abgestimmt wird. Die externe Schulevaluation ist dabei wesentlicher Bestandteil des Projekts und wird von der Fachstelle für Schulevaluation verantwortet. Bei der externen Schulevaluation handelt es sich um eine bedarfsorientierte Evaluation. Die Evaluationsschwerpunkte sowie der Bewertungsmaßstab werden in einem partizipativen Vorgehen mit der Schule festgelegt. Auftraggeberschaft und Datenhoheit liegen bei der Schule.</p> <p>c. Gegenstand der laufenden Projektarbeiten ist die Erprobung der Verfahren und Instrumente an gegenwärtig drei Pilotschulen.</p> <p>d. Webseite: <a href="http://www.phbern.ch/schulevaluation">http://www.phbern.ch/schulevaluation</a></p>
6	<p><b>Stand im Kanton Freiburg</b></p> <p>a. Die Umsetzung der externen Evaluation als ein Element des kantonalen Qualitätskonzeptes ist im ersten Evaluationszyklus.</p>

	<p><a href="http://www.fr.ch/doa/de/pub/aktuelle_schulentwicklungsproj/allgemeines_qualitaetskonzept.htm">http://www.fr.ch/doa/de/pub/aktuelle_schulentwicklungsproj/allgemeines_qualitaetskonzept.htm</a> Gesetzliche Grundlagen sind nicht vorhanden und werden momentan auch nicht erarbeitet.</p> <p>b. Globalevaluation und die dazu verwendeten Instrumente werden in enger Anlehnung an das Konzept von Bayern eingesetzt. Dazu werden folgende Evaluations-Instrumente und Methoden verwendet: Analyse der Schuldaten, Online Fragebogen für Lehrpersonen, Schülerschaft und Eltern, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Beobachtungen beim Schulhausrundgang. Die Instrumente sind untereinander und mit dem Qualitätstableau, welches 23 Kriterien in den Bereichen Prozessqualität Schule und Unterricht beinhaltet, abgestimmt. Bis jetzt wurden 7 Orientierungsschulen extern evaluiert, die letzte wird im Frühjahr 2012 evaluiert. Danach wird die externe Evaluation der Orientierungsschulen Deutschfreiburgs ausgewertet und nötige Anpassungen angebracht. Versuchsweise wurde eine französischsprachige Orientierungsschule evaluiert. Ausserdem wird das gleiche Konzept für die Evaluation der Institutionen der Sonderpädagogik angepasst.</p> <p>c. Keine</p>
7	<p><b>Stand im Kanton Glarus</b></p> <p>a. Im Rahmen der Schulaufsicht evaluiert die Abteilung Volksschule sämtliche Volksschulen im Kanton Glarus im 4-Jahres-Rhythmus. Das Verfahren ist eingebettet in das kantonale Qualitätsmanagement und ist ein Element der Fremdevaluation. Ergänzt wird diese durch die interne Evaluation der Schulen. Der Kanton hat mit einer Projektgruppe ein Rahmenkonzept für das Qualitätsmanagement an der Volksschule erarbeitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Die Schulleitungen und Schulkommissionen werden im Rahmen von Netzwerktreffen und Behördeninformationen bei der Umsetzung unterstützt.</p> <p>b. Der erste Zyklus der evaluationsbasierten Schulaufsicht konnte im August 2011 abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde der zweite Zyklus vorbereitet, neue Foki definiert, Instrumente aufgebaut und die Kommunikation vorbereitet. Das Verfahren wurde den neuen Strukturen der drei neuen Gemeinden angepasst und umfasst neu ein zweischrittiges Verfahren. In einem ersten Schritt wird die Schulführung auf Gemeindeebene und in einem zweiten Schritt die einzelnen Schuleinheiten evaluiert. Um die Schulführung auf Gemeindeebene beurteilen zu können, werden mit den Führungsverantwortlichen Gespräche geführt und eine Stärken-Schwächen-Analyse erstellt. Schriftliche Dokumente aus dem Schulportfolio ergänzen die mündlichen Informationen zur Schulführung. In einem zweiten Schritt werden die einzelnen Schuleinheiten der entsprechenden Gemeinde evaluiert. Der zweite Zyklus hat im August 2011 begonnen.</p> <p>c. Bei der evaluationsbasierten Schulaufsicht handelt es sich um eine Fokusevaluation mit acht Schwerpunkten aus den vier Qualitätsbereichen Schulführung, Qualitätsmanagement, Schulklima/Schulkultur und Lehren-Lernen. Die Schwerpunkte werden vom Kanton vorgegeben, wobei die Gemeinden die Möglichkeit haben, 1-2 Schwerpunkte abzuwählen. Evaluationsmethoden: Fragebogenerhebung (Lehrpersonen, Eltern, Schüler/-innen), Dokumentenanalyse, Gruppen- und Einzelinterviews (Lehrpersonen, Eltern, Schüler/-innen, Schulleitung, Sekretariat, Schulkommission/Hauptschulleitung), Unterrichtsbesuche, Erkundungsgespräche, Pausenbeobachtungen.</p> <p>d. <a href="http://www.gl.ch">www.gl.ch</a></p>
8	<p><b>Stand im Kanton Graubünden</b></p> <p>a. Im Schulgesetz ist in einem umfassenden Amtsauftrag festgehalten, dass das Inspektorat alle Belange des Volksschulwesens beaufsichtigt und fördert. Darauf basierend wurde das Inspektorat von der Bündner Regierung beauftragt, alle Schulen und Kindergärten periodisch mit einem standardisierten Verfahren zu evaluieren und den Schulträgerschaften die Resultate inklusive Entwicklungshinweise mündlich zu kommunizieren sowie in einem Bericht festzuhalten. Zum internen Qualitätsmanagement fehlen zurzeit kantonale verbindliche Vorgaben.</p> <p>b. Das im Jahre 2004 eingeführte, kantonale einheitliche Evaluationsverfahren (Schulbeurteilung und Schulförderung) ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung der Volksschulen und Kindergärten. Aus dem ersten Evaluationsdurchgang (Turnus I: 2004 bis 2006) meldeten die lokalen Schulbehörden 505 Massnahmen zur Verbesserung der Unterrichts- und</p>

	<p>Schulqualität. Wirkung und Umsetzung dieser Massnahmen werden im Rahmen eines standardisierten Massnahmen-Controllings (Review) überprüft. Nach Abschluss des ersten, flächendeckenden Evaluationsdurchganges hat das Schul- und Kindergarteninspektorat per Ende 2006 einen Schlussbericht erstellt, welcher dem Departement abgegeben sowie anschliessend den Schulbehörden vorgestellt worden ist.</p> <p>Für den zweiten Evaluationsdurchgang (Turnus II: 2007 bis 2010) ist ein kantonaler Qualitätsrahmen entwickelt worden, welcher auf interkantonalen und internationalen Qualitätskonzepten aufbaut. Bis Ende Schuljahr 2009/10 hat das Inspektorat in einer standardisierten Fokusevaluation alle Bündner Schulen zu acht Qualitätsmerkmalen aus dem Bündner Referenzrahmen „Schulqualität im Überblick“ beurteilt.</p> <p>Nach Abschluss des zweiten Evaluationsturnus sind die drei Evaluationsjahre ausgewertet und wiederum in einem kantonalen Schlussbericht zusammengefasst worden. In dem in digitaler Form (PPP auf CD) erstellten Bericht sind die Erkenntnisse zu den einzelnen Qualitätsbereichen in Form von Kernaussagen, Stärken und Schwächen sowie Entwicklungshinweisen beschrieben worden. Der Bericht umfasst zusätzlich eine zusammenfassende Darstellung der weiteren Dienstleistungen des Inspektorats. Zusammen mit dem Entwicklungshinweisen trägt er zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Bündner Schule bei.</p> <p>Für den dritten Evaluationsdurchgang (Turnus III: 2011 bis 2014) ist der kantonale Qualitätsrahmen angepasst und weiterentwickelt worden. Im Rahmen der standardisierten Fokusevaluation werden mit dem Qualitätsbereich Schulklima sowie den Qualitätsmerkmalen Klassenführung und Aktivierung drei Themen aus dem Turnus II weiterverfolgt. Neu evaluiert werden aus dem Qualitätsbereich Lehren/Lernen die Qualitätsmerkmale Üben/ Sichern/Beurteilen und Umgang mit Heterogenität, aus dem Qualitätsbereich Schulführung die beiden Qualitätsmerkmale Zusammenarbeit sowie Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit, Im Qualitätsbereich Qualitätsmanagement wird die Weiterbildung fokussiert.</p> <p>Beim Verfahren 2011-14 wurde darauf geachtet, dass der Wiedererkennungswert möglichst hoch und der Aufwand für Schulen und Lehrpersonen möglichst vertretbar sind. So wurde beispielsweise die Gliederung des Unterrichtsbesuches mit Unterrichtsbeobachtung und integrierter Schüler-/Lehrpersonenbefragung sowie anschliessendem unterrichtsbeurteilendem Gespräch beibehalten. Neben den Schüler/innen, den Lehrpersonen und Schulleitungen sowie den Schulbehörden werden neu erstmals auch die Eltern mit einer Online-Befragung in die Evaluation einbezogen. Wie die diesbezüglichen Erfahrungen zeigen, ist die Rücklaufquote bei der Elternbefragung mit rund 50% relativ hoch.</p> <p>Die Bündner Schulevaluation ist entwicklungs- und wirkungsorientiert angelegt und kommunikativ ausgerichtet. Dazu gehört, dass jede Lehrperson nach dem Unterrichtsbesuch ein Feedback und zusammen mit der schriftlichen, kriterienbezogenen Unterrichtsbeurteilung auch eine klassenbezogene Auswertung der Schülerbefragung erhält.</p> <p>Die Berichterstattung an die ganze Schule erfolgt anhand einer Powerpoint-Präsentation auf der Basis anonymisierter, generalisierter Daten im Rahmen einer moderierten Halbtagesveranstaltung mit sämtlichen Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulbehörde. Jede evaluierte Schule erhält eine CD-ROM mit dem Evaluationsbericht, welcher sich aus einem Power-Point-Bericht mit Übersichtsgrafiken, prägnanten Kernaussagen, den wichtigsten Schwächen/Stärken sowie Entwicklungshinweisen zusammensetzt. Die Nachvollziehbarkeit dieses Berichtes gewährleistet die ebenfalls mitgelieferte pdf-Excel-Datei mit sämtlichen relevanten und aggregierten Daten und weiteren Detailgrafiken.</p> <p>c. Zur Zeit geht es darum, die Erfahrungen mit dem Verfahren des Turnus III abteilungsintern auszuwerten, um die Prozesse weiter zu standardisieren und zu vertiefen. Parallel dazu werden die Evaluationsergebnisse der einzelnen Schulen laufend in einer kantonalen Datenbank, welche als Grundlage für die spätere Erstellung des kantonalen Schlussberichtes dient, erfasst.</p> <p>d. <a href="http://www.av.s.gr.ch">http://www.av.s.gr.ch</a></p>
9	<p><b>Stand im Kanton Luzern</b></p> <p>a. Die externe Evaluation des Kantons Luzern ist eingebettet in ein ganzheitliches</p>

	<p>Qualitätsmanagement der Volksschulen, welches folgende verbindliche Elemente umfasst:</p> <p><i>Schulinterne Elemente</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Qualitätskonzept</li> <li>2. Selbstbeurteilung (inkl. Feedback)</li> <li>3. Qualitätsgruppen</li> <li>4. Beurteilungs- und Fördergespräch</li> <li>5. Weiterbildung</li> <li>6. Interne Evaluation</li> </ol> <p><i>Schulexterne Elemente</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Orientierungsrahmen Schulqualität</li> <li>8. Beratung und Unterstützung</li> <li>9. Externe Evaluation</li> <li>10. Überwachung</li> <li>11. Systemevaluation (kantonal, national)</li> </ol> <p>Gesetzliche Grundlage: Gesetz über die Volksschulbildung SRL Nr. 400a (2000)</p> <p>b. Die Schulevaluation im Kanton Luzern untersucht jeweils drei Fragestellungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schul- und Lebensqualität (Ausgewählte Qualitätsbereiche aus dem Orientierungsrahmen)</li> <li>2. Kantonale Fragestellung (zur Zeit „Umgang mit Heterogenität“)</li> <li>3. Fokusevaluation (vertiefte Analyse von Qualitätsbereichen, jede Schule wählt im Wahlpflichtverfahren einen Bereich aus)</li> </ol> <p>Fragestellungen 1 und 2 bilden das sogenannte „Schulprofil“ und werden an allen Schulen nach einem standardisierten Verfahren untersucht.</p> <p>Evaluationsmethoden: Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Selbstbeurteilung der Schule, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Sitzungsbeobachtung, freie Beobachtungen, Rundgang.</p> <p>Befragte: Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Lernende, Eltern, Schulleitung, Schulpflege und z.T. Schulabgänger/innen.</p> <p>Von 2005 - 2009 wurden alle Volksschulen im Kanton Luzern im Rahmen des 1. Zyklus evaluiert. Seit 1.1.2010 läuft der 2. Evaluationszyklus (Dauer 4 ½ Jahre).</p> <p>c. Für den 2. Evaluationszyklus wurden nach einer eingehenden Analyse folgende Änderungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung Orientierungsrahmen – Konzentration auf Kernaspekte</li> <li>• Stärkere Fremdbeurteilung vornehmen</li> <li>• Verstärktes Gewicht auf Kerngeschäft Unterricht</li> <li>• Entwicklungsempfehlungen optimieren</li> <li>• Massnahmenplanung neu gestalten</li> <li>• Information der Öffentlichkeit sicherstellen</li> <li>• Vergleich zwischen 1. und 2. Evaluation vornehmen</li> <li>• Möglichkeit zu vorgezogenem Evaluationszeitpunkt (auf Wunsch der Schule oder auf Anordnung der Schulaufsicht)</li> <li>• Bessere Koordination mit den anderen qualitätssichernden Elementen der Schulen und der Dienststelle Volksschulbildung</li> </ul> <p>e. Webadresse: <a href="http://www.volksschulbildung-sev.lu.ch">http://www.volksschulbildung-sev.lu.ch</a></p>
10	<p><b>Stand im Fürstentum Liechtenstein</b></p> <p>a. Die externe Evaluation ist im Leitfaden für die Qualitätssicherung und -entwicklung im liechtensteinischen Schulwesen integriert. Seit 2001 werden jedes Jahr regelmässig vier Schulen (Kindergärten, Primarschulen, Ober- und Realschulen) extern evaluiert.</p> <p>b. In der Regel evaluiert ein Evaluationsteam, zusammengesetzt aus Inspektorinnen und Inspektoren bzw. pädagogischen Mitarbeiter/innen des Schulamts, drei Bereiche/Foci.</p> <p>c. Mit den aus dem Lehrplan hergeleiteten „Content Standards“ für die gesamte Volksschule in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch konnten Ende Schuljahr im Sommer 2011 auf der 3.</p>

	<p>und 5. Primarstufe so genannte Standardprüfungen durchgeführt werden. Die Resultate aus diesen Prüfungen dienen den Lehrpersonen als Instrument für die Unterrichtsentwicklung und dem Bildungswesen als Baustein für ein Bildungscontrolling. <a href="http://www.llv.li/pdf-llv-sa_standards_schlussbericht_2010.pdf">http://www.llv.li/pdf-llv-sa_standards_schlussbericht_2010.pdf</a></p> <p>d. Derzeit in Entwicklung ist die Konzeptualisierung des Bildungscontrollings und damit die Koordination aller Instrumente und Massnahmen, die in diesem Bereich angesiedelt werden können. Bildungscontrolling ist grundsätzlich ein Instrument zur ziel- und ergebnisorientierten Planung, Gestaltung, Überprüfung und Steuerung von Bildungsprozessen. Bildungscontrolling ist eine Entscheidungsunterstützung und Erfolgssteuerung; dazu gehören Tätigkeiten des Planens, Messens, Bewertens und Nachsteuerns im Verlaufe des gesamten Bildungszyklus. Aufgabe des Bildungscontrollings ist es demnach, kontinuierliche, datengestützte Informationen über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Leistungsergebnisse, Prozesse und Qualitätsanforderungen des liechtensteinische Bildungswesens und dessen Umfeld zu beschaffen, aufzubereiten und auszuwerten, um auf dieser Grundlage weiterführende Planungs- und Umsetzungsarbeiten zur Qualitätsentwicklung vorantreiben zu können.</p> <p>e. Link zum Leitfaden für QS und E: <a href="http://www.llv.li/pdf-llv-sa-gse.pdf">http://www.llv.li/pdf-llv-sa-gse.pdf</a></p>
12	<p><b>Stand im Kanton Obwalden</b></p> <p>a. Im Bildungsgesetz und in der Bildungsverordnung (2006) ist die Externe Evaluation expliziter Teil des Qualitätsmanagements der Schulen und des Kantons. Seit Sommer 2010 gelten die vom Regierungsrat erlassenen «Ausführungsbestimmungen über die externe Schulevaluation der Volksschulen» vom 29. Juni 2010 sowie das 2009 erlassene Rahmenkonzept «Qualitätsmanagement der Volksschule», das Mindeststandards für elf Q-Elemente definiert.</p> <p>b. Primär hat die Externe Evaluation Feedback- und Entwicklungsfunktion. In einer eingeschränkten Profilevaluation und der Evaluation des kantonalen Schwerpunktes „Schulinterne Zusammenarbeit“ werden sämtliche Schulen mit einem standardisierten Verfahren bewertet. Ein zusätzlicher Q-Bereich (Evaluationsfrage) kann von der Schule vorgeschlagen werden. Eingesetzte Instrumente: Dokumentenanalyse, Fragebogen (für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulrat, z.T. Schulabgänger), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang. Die Weiter-Entwicklung der externen Schul-Evaluationen geschieht im Verbund mit den Fachstellen des Kantons Nidwalden und des Kantons Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Umsetzung der Massnahmen, die aus der Metaevaluation des ersten Zyklus gefolgert wurden. Weitere Instrumentenanpassungen und -entwicklungen in Zusammenarbeit mit NORI-ESE.</p> <p>d. <a href="http://www.schulen.ow.ch">http://www.schulen.ow.ch</a> / Dienstleistung „Externe Schulevaluation“</p>
11	<p><b>Stand im Kanton Nidwalden</b></p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist eingebettet im Volksschulgesetz NW, Artikel 8 (17. April 2002) sowie im Konzept Qualitätsentwicklung Nidwalden (Juli 2005).</p> <p>b. Die externe Schulevaluation hat Entwicklungs-, Rechenschaftslegungs- und Steuerungsfunktion. Einerseits kommen standardisierte, vom Kanton vorbestimmte Verfahrensteile zur Anwendung (zur Zeit Evaluation des Schulprofils sowie Evaluation des Fachbereichs Lehren &amp; Lernen Deutsch), andererseits gibt es spezifisch-schulbezogene, nicht standardisierte Verfahrensteile in Form von Fokusevaluation(en), indem den Schulen die Möglichkeit geboten wird, einen bis zwei Qualitätsbereiche vorzuschlagen. Die Berichterstattung erfolgt zuhanden der Schule und der kantonalen Schulaufsicht. Etwa ein halbes Jahr nach der Berichtsabgabe führt die Schulaufsicht mit der Schulleitung ein Standortgespräch hinsichtlich der Massnahmen, welche auf Grund der Ergebnisse der externen Evaluation geplant beziehungsweise ergriffen wurden. Die Verfahrensentwicklung geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Fortführung des erweiterten, dreiteiligen Verfahrenskonzept (ab Mai 2008):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Profil Evaluation – standardisiert</li> <li>- Fokus Evaluation – standardisiert: kantonal vorgegebener Qualitätsbereich (Lehren &amp; Lernen Deutsch)</li> <li>- Fokus Evaluation – nicht standardisiert (von der Schule vorgeschlagener Qualitätsbereich)</li> </ul>

	<p>Im Sommer 2012 wird der 2. Zyklus beendet. Das bisherige Verfahren wird zur Diskussion gestellt, bevor der 3. Evaluationszyklus gestartet wird.</p> <p>d. <a href="http://www.nw.ch">www.nw.ch</a> – Suchbegriff „Evaluation“ eingeben.</p>
13	<p><b>Stand im Kanton Schaffhausen</b></p> <p>a. Der kantonale Qualitätsrahmen liegt als Entwurf vor. Die Weiterbearbeitung ist Teil des Prozesses, die Schulleitungen kantonale flächendeckend einzuführen. Nach der Ablehnung des neuen Schulgesetzes im Februar 2009 wird im März 2012 eine Vorlage für geleitete Schulen dem Stimmvolk unterbreitet.</p> <p>b. Die externen Schulevaluationen dienen bislang hauptsächlich der Schulentwicklung. Dabei wird ein Verfahren gewählt, das in einer ersten Phase mittels eines Screeninginstruments, des Portfolios und der Stärken-/Schwächenanalyse der Schule die Qualitätsbereiche gewichtet. Im weiteren Verfahren werden in der Regel acht Qualitätsbereiche beurteilt. Zudem kann die Schule eine bis zwei eigene Fragestellungen einbringen, bei denen sie sich Antworten durch die Evaluation vorstellen kann. In den letzten Jahren wurden die Evaluationen der acht teilautonom geleiteten Schulen (TAGS) durchgeführt. Bei Schulen, die nicht geleitet sind (Vorsteherschulen) oder die auf eigene Initiative Schulleitungen eingerichtet haben, richtet sich der Fokus der Evaluation ausschliesslich auf den Unterricht. Die ersten Evaluationen wurden als Pilotversuche durchgeführt.</p> <p>c. Die bevorstehende Volksabstimmung zu den geleiteten Schulen wird für die weitere Ausgestaltung der externen Evaluation wegweisend sein. Sollten die geleiteten Schulen flächendeckend eingeführt werden, können die Schulen ein Evaluationsangebot nutzen, das sich stärker auf die individuellen Notwendigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Schulen und des Kantons ausrichtet. Ein entsprechendes Evaluationskonzept wird ausgearbeitet.</p>
14	<p><b>Stand im Kanton Schwyz</b></p> <p>a. Das Schulcontrolling funktioniert im Kanton Schwyz mit zwei Abteilungen a) Schulaufsicht ASA (Aufsicht, Kontrolle, Unterstützung) und b) Schulevaluation ASE (externe Evaluation, Leistungsmessungen, kantonales Monitoring, Schulqualität). Seit dem Schuljahr 2004/05 funktioniert der flächendeckende Betrieb mit externen Evaluationen in der Volksschule des Kantons Schwyz nach dem neuen Aufsichtssystem. Im Jahre 2006 wurde die kantonale Schulgesetzgebung angepasst und die Volksschulverordnung total revidiert. Dabei konnte das kantonale Qualitätssystem mit lokalem Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement sowie das neue kantonale Schulcontrolling mit Aufsicht und Evaluation im Schulgesetz verankert werden. Dieses trat am 1.08.06 in Kraft und enthält die rechtlichen Grundlagen für alle eingeführten Neuerungen. Die Abteilung Schulevaluation (ASE) umfasst 3.7 Stellen, welche von fünf Personen (eine Frau, vier Männer) besetzt sind. Alle besitzen die notwendigen Evaluationsausbildungen oder Ausbildungen im Q-Management, eine Person besitzt Abschlüsse in Erziehungswissenschaften. Dazu können zusätzlich Sekretariatsleistungen des Amtes für Volksschulen im Ausmass von 20% genutzt werden. Mit dieser Dotation ist der Auftrag zu erfüllen. Die ASE ist ausserhalb des übrigen Bildungsdepartements in externen Büroräumlichkeiten an der Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 in Schwyz domiziliert. Im Berichtsjahr hat die ASE 10 Schulen in 19 Evaluationseinheiten mit rund 260 Klassen evaluiert. Der Evaluationsturnus von ca. vier Jahren ergibt im Vollbetrieb jährlich ungefähr 15 bis 20 Evaluationen. Davon sind ungefähr 200 bis 250 Klassen betroffen. Der Kanton SZ steht zurzeit am Ende des dritten Jahres im zweiten Evaluationszyklus. Zusätzlich führt die Abteilung im Auftrag des Erziehungsrats eine Fokusevaluation im ganzen Kanton bei Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden über den Verlauf des ganzen Schulentwicklungsprojekts „Geleitete Volksschulen“ (GELVOS) während der Jahre 2011 und 2012 durch.</p> <p>b. Für die externe Evaluation der Volksschulen wird die von der Abteilung ASE entwickelte „Modulare Qualitätsevaluation für Schulen“ (MQS) verwendet. Folgende Module stehen zur Verfügung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation (zusätzlich mit speziellem Thema der Schule), und Leistungsmessungen. Für private, kleine und Kleinstschulen wird ein Spezialverfahren mit Unterrichts- und Gesamtbeurteilung in Schwerpunkten verwendet. Alle</p>

	<p>Module sind standardisiert mit Instrumenten und Auswertungsprogrammen entwickelt worden. Sie werden laufend anhand von Erfahrungen und Gegebenheiten sowie den Ergebnissen des Netzwerkaustauschs mit anderen Fachstellen/Abteilungen und der ARGEV angepasst und optimiert. Die ASE befolgt bei Evaluationen eine Datenquellen-, Instrumenten- und Personentriangulation (teilweise findet auch eine Modul-Triangulation statt). Es wird ein ausgewogener Mix aus quantitativen und qualitativen Daten zur Beurteilung herangezogen. Die Ergebnisse werden in einer sechsstufigen Skala beurteilt (exzellente Stufe, fortgeschrittene Entwicklungsstufe, elementare Entwicklungsstufe, geringe Defizitstufe, erhöhte Defizitstufe, ausgeprägte Defizitstufe) und diese Prädikate mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Evaluationsberichte werden mündlich mit einer Vororientierung der Schulleitung sowie einer Rückmeldeveranstaltung mit einem ausgewählten Publikum und schriftlich mit Bericht und Anhang kommuniziert. Sie beinhalten anonymisierte Ergebnisse mit Kernaussagen und Beurteilungen zu den vorgegebenen Qualitätsmerkmalen und -bereichen sowie Entwicklungshinweise zur Optimierung der Schulqualität. Mit den Schulen werden Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet und mit den Hinweisen der ASE abgeglichen. Die Schulen können sich in einer anonymisierten Grafik mit den Ergebnissen anderer Schulen vergleichen. Es bestehen als Vorgabe zwei Zielbereiche, welche die Schulen in den nächsten Jahren erreichen müssen. Nach einem Übergabegespräch – drei Monate nach der Evaluation zwischen ASE, Schule, Schulbehörde und Schulaufsicht – mit Bewilligung des Massnahmenplans – beginnt für die Schule die Umsetzungsphase unter Begleitung und Kontrolle der Inspektoren der ASA.</p> <p>c. Das Modul Meta-Evaluation (Sekundärevaluation) wurde 2011 vom Erziehungsrat bewilligt und ab diesem Zeitpunkt als Standardmodul bei allen Schulen, welche bereits mehr als einen Qualitätszyklus erfolgreich durchlaufen haben, prioritär angewandt. Erstmals wurden nun auch die Leistungsmessungen mit dem Modul Metaevaluation verbunden. Im Bericht werden Aussagen über die Durchführung und Ergebnisse der Leistungsmessungen gemacht. Anhand von Arbeiten der ARGEV, in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Sonderschulpädagogik und der ASA wurde das Controlling im Sonderschulbereich entwickelt und das bestehende Metamodul für den Sonderschulbereich weiterentwickelt und angepasst. Die dazugehörigen Evaluationen bei den zwei heilpädagogischen Zentren und der Sprachheilschule konnten 2011 erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden. Somit starten diese Schulen mit der Umsetzung von Massnahmen aus dieser Evaluation in den vierjährigen Qualitätszyklus bis zur nächsten Evaluation.</p> <p>In einer Klausurtagung hat sich die Abteilung Schulevaluation mit der Weiterentwicklung des Evaluationsverfahrens „MQS“ beschäftigt. Die ASE hegt die Vision, die Evaluationsmodule so anzupassen und zu unterteilen, dass künftig bei der externen Evaluation differenzierter und gezielter mit der Kombination von Teilmodulen auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Schulen eingegangen werden kann.</p> <p>Das kantonale Schulcontrolling wurde 2010 durch eine externe Stelle evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden 2011 vom Amt für Volksschulen und den beiden Abteilungen Aufsicht und Evaluation analysiert. Verschiedene Handlungsfelder werden angegangen. Eine Kurzfassung des Berichts ist auf <a href="http://www.sz.ch">www.sz.ch</a> aufgeschaltet.</p> <p>Die Abteilung Schulevaluation hat auch 2011 nach jeder Evaluation alle Beteiligten (Vollerhebung) mit einer internen Evaluation über die Qualität der Durchführung der externen Evaluation befragt. Ergebnisse daraus werden laufend ins bestehende Verfahren aufgenommen.</p> <p>d. Schriftliche Informationen, Broschüren, detaillierte Zusatzinformationen findet man auch unter folgender Internetsite:  <a href="http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm">http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm</a></p>
15	<p><b>Stand im Kanton Solothurn</b></p> <p>a. Die Externe Schulevaluation ist in der "Vollzugsverordnung zum Volksschulgesetz" geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zur kantonalen Schulaufsicht). Das Departement für Bildung und Kultur (DBK) hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung &amp; Entwicklung, den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Solothurn durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem DBK und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.</p>



	<p>b. Das Solothurner Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung von sieben Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktion</li> <li>• Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktion</li> <li>• Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung oder Schulische Integrationsprozesse)</li> </ul> <p>Evaluationsmethoden: Bei allen Evaluationen werden standardmässig eingesetzt: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Erkundungsgespräche, Sitzungsbeobachtung, Schulrundgang.</p> <p>Befragte: Bei allen Evaluationen werden mündlich und schriftlich befragt: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung. Mündlich befragt werden: Sekretariat, Hauswart, Schulsozialarbeitende</p> <p>Durchgeführte Evaluationen Stand 31.12.2011: 12 Schulen unterschiedlicher Grösse (zwischen 1-5 Evaluationseinheiten)</p> <p>c. Daran haben wir 2011 speziell gearbeitet: Weiterentwicklung der externen Evaluation für den Kanton Solothurn, Verbesserung der Verbindung von interner und externer Evaluation, Entwicklung eines neuen Bewertungsrasters.</p> <p>Folgende Themen werden uns 2012 besonders beschäftigen: (1) Monitoringbericht per Juli 2012(2)Bereitstellung des EvalTools für die Schulen (internetbasiertes Tool zur Erstellung und Auswertung von Fragebogen), (3) Erarbeitung von Item-Pools für die Schulen auf der Basis unserer Bewertungsraster, (4) Einführung eines internetbasierten Befragungstools für Schüler/innen Kindergarten und Unterstufe.</p> <p>d. Webadresse: <a href="http://www.schulevaluation-so.ch">http://www.schulevaluation-so.ch</a></p>
16	<p><b>Stand im Kanton St. Gallen</b></p> <p>a. Der Kanton St. Gallen hat die Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG), Institut für Bildungsevaluation, im Rahmen eines Pilotprojekts (2007–2010) mit den Fremdevaluationen im Kanton beauftragt. Während der Pilotphase wurden 26 Schulen evaluiert. Diese haben sich freiwillig für die Fremdevaluation gemeldet und diese auch selber finanziert.</p> <p>b. Das Evaluationsverfahren orientiert sich am Qualitätsmodell des Kantons St. Gallen. Zum Einsatz kommen ein abgestimmter Fragebogen für Lehrpersonen, Schüler/-innen ab der vierten Klasse und Eltern. Dabei werden jeweils Vollbefragungen durchgeführt. Ergänzt wird die Datensammlung durch teilweise standardisierte Interviews, Dokumentenanalyse und Unterrichtsbesuche.</p> <p>Die Evaluationsteams sind gemischt und bestehen aus einem Mitglied des Instituts für Bildungsevaluation und zwei externen Fachpersonen (z.B. Schulleitungspersonen, Lehrpersonen, Schulpräsidenten und Personen mit anderen Funktionen im Bildungsbereich).</p> <p>Verfahren und Instrumente haben sich bewährt und werden laufend weiterentwickelt.</p> <p>c. Die eigentliche Pilotphase ist abgeschlossen und das Konzept erprobt und evaluiert. Einer flächen-deckenden Einführung würde nichts mehr im Wege stehen. Im Kantonsparlament wird zurzeit eine Vorlage für eine neue Schulaufsicht diskutiert. In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle der externen Schulevaluation geklärt. Schulgemeinden können weiterhin auf freiwilliger Basis Fremdevaluationen durch die PHSG durchführen lassen.</p> <p>d. <a href="https://fremdevaluation.phsg.ch">https://fremdevaluation.phsg.ch</a></p>
17	<p><b>Stand im Kanton Thurgau</b></p> <p>a. Die periodische kantonale Evaluation der Schulen ist gesetzlich vorgegeben und Bestandteil des kantonalen Qualitätskonzeptes. Die Fachstelle Schulevaluation ist der Abteilung Schulentwicklung im Amt für Volksschule und Kindergarten als Fachstelle angegliedert. Die aktuellen personellen Ressourcen der Schulevaluation lassen eine Evaluation einer Schule im Zeitraum von etwa 7 bis 8 Jahren zu. Im Schuljahr 2013/14 werden die letzten Schulen des ersten Zyklus evaluiert werden, während schon eine ganze Anzahl Zweitevaluationen auf Wunsch der Schulen durchgeführt worden sind.</p>

	<p>Das Departement für Erziehung und Kultur hat eine Anzahl Indikatoren definiert, zu denen die Fachstelle Schulevaluation jeweils quantitatives und qualitatives Steuerungswissen erhebt und dieses jährlich an das Departement zurückmeldet.</p> <p>b. Die Fachstelle ist mit der Leitungsperson und 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt (80% - Anstellungen). Sie setzt für die Evaluationen unterschiedliche Verfahren ein. 2010 kam fast ausschliesslich das Verfahren „Standard“ zur Anwendung, welches die Schulen mit einem umfassenden Verfahren nach Abschluss des Entwicklungsprozesses zur geleiteten Schulen überprüft. Dabei werden neben dem Unterricht insbesondere das Schulklima, die Schulführung, die Zusammenarbeit, die Elternarbeit und das schuleigene Qualitätsmanagement beurteilt. Dazu kommen ein bis zwei frei wählbare Wahlthemen der Schulen. Im Kalenderjahr 2011 führte die Fachstelle 18 umfassende Evaluationen von Schulleitungseinheiten unterschiedlicher Grösse durch. Vermehrt nutzen Schulen das Know-how der Fachstelle im Sinne einer Initialberatung und beziehen dort Instrumente zur Selbstevaluation.</p> <p>c. 2011 und 2012 arbeitet die Fachstelle an der internen Qualitätssicherung und an der Entwicklung eines Verfahrens Folgeevaluation. Dieses soll mit einem moderaten Ausbau der Fachstelle einen Evaluationsrhythmus von 5 Jahren ermöglichen. Entlang von Wirkungsfaktoren wurde ein Itempool für quantitative Befragungen erarbeitet, der auch anderen Fachstellen zur Verfügung stehen soll. Nach der quantitativen Validierung im 1. Quartal 2012 werden die Onlineversionen programmiert.</p> <p>d. <a href="http://www.avk.tg.ch">www.avk.tg.ch</a></p>
18	<p><b>Stand im Kanton Uri</b></p> <p>a. Landratsbeschluss vom 11. Februar 2009 zur Einführung der externen Schulevaluation auf den 1.8.2010.</p> <p>b. Evaluationsplanung für die ersten zwei Jahre: 2010/11 = 4 Evaluationen, 2011/12 = 5 Evaluationen. Profilspiegelung (standardisiert) und Fokusevaluation (variabel).</p> <p>c. Redimensioniertes Verfahren für Kleinschulen, in denen die Anonymität der Akteure nicht gewährleistet werden kann.</p>
19	<p><b>Stand im Kanton Wallis</b></p> <p>a. Am 14. September 2011 genehmigte der Grosse Rat das neue Gesetz über das Personal der obligatorischen Schulzeit. Das neue Gesetz sieht vor, dass jede Schule oder Schulgruppierung grundsätzlich über eine Schuldirektion verfügt. Mehrere Gemeinden, die nur über eine kleine Schülerzahl verfügen, müssen sich zusammenschliessen, um die Bedingungen für die Anstellung eines Schuldirektors zu erfüllen. Die Schuldirektion übernimmt die allgemeine pädagogische und administrative Verwaltung der Schule, die sie leitet. In allen pädagogischen Fragen ist der Schuldirektor dem Departement unterstellt, das vom Schulinspektor vertreten wird. Dieser entwickelt im Rahmen von Arbeitsgruppen Verfahren zur Evaluation der Schulen.</p> <p>b. keine</p> <p>c. Der Kanton ist zurzeit mit konzeptionellen Arbeiten zur zukünftigen Qualitätssicherung beschäftigt. Eine wichtige Position nimmt dabei auch die externe Evaluation ein.</p> <p>d. keine</p>
20	<p><b>Stand im Kanton Zug</b></p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist ein integrativer Bestandteil des Zuger Rahmenkonzepts «Gute Schulen - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen». Die Legitimation für die Durchführung von externen Evaluationen findet sich im Schulgesetz sowie in der entsprechenden regierungsrätlichen Verordnung. Das Konzept «Externe Schulevaluation im Kanton Zug» ist erstellt. Das Team der Externen Schulevaluation hat 450 Stellenprozent zur Verfügung. Seit August 2008 arbeiten vier Evaluatorinnen und Evaluatoren zu je 100%; ihnen steht ein 50%-Sekretariat zur Verfügung. Diese Personalressourcen erlauben es, dass alle gemeindlichen Schulen ca. alle fünf Jahre von der Abteilung Schulevaluation extern beurteilt werden.</p> <p>b. Evaluationsmethoden: Dokumentenanalyse, Online Fragebogen (IQES-Online), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtungen, freie Beobachtungen auf dem Schulgelände,</p>

	<p>Rundgang im Schulhaus.</p> <p>Befragungen: Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Schulhausleiterin, Schulhausleiter</p> <p>Besonderheiten: Jede zu evaluierende Schule hat die Möglichkeit, zusätzlich zu den vom Bildungsrat festgelegten Evaluationsschwerpunkten eine eigene Evaluationsfrage einzubringen.</p> <p>c. Durch personelle Veränderungen und Engpässe im Kalenderjahr 2011 mussten bzw. durften wir auf ausserkantonale Unterstützung (PH Bern) zurückgreifen. Innerhalb der Abteilung Externe Schulevaluation befassten wir uns mit dem Aufbau eines internen Qualitätsmanagements. Dieser Prozess wird uns auch im 2012 beschäftigen (Erstellung Q-Handbuch). Ab 2012 laufen dann die Vorbereitungen zur Konzeption des zweiten Zyklus an. Im Jahre 2014 sind erste Pilotevaluationen (Evaluation Führungsebene, neues Standardverfahren) geplant. Ab Sommer 2014 erfolgt der Regelbetrieb des zweiten Zyklus.</p> <p>d. <a href="http://www.zug.ch">www.zug.ch</a> (Suchbegriff: Schulevaluation)</p>
21	<p><b>Stand im Kanton Zürich</b></p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist im Kanton Zürich im Volksschulgesetz von 2005 verankert. Seit Sommer 2007 erfüllt die Fachstelle für Schulbeurteilung ihren gesetzlichen Auftrag in vollem Umfang. Alle Volksschulen des Kantons Zürich werden mindestens alle vier Jahre extern evaluiert. Die Evaluationen werden durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) durchgeführt, die organisatorisch Teil der Bildungsdirektion, aber fachlich unabhängig ist.</p> <p>b. Das Evaluationsverfahren für die Regelschulen ist weitgehend standardisiert. Es umfasst eine Globalevaluation („Qualitätsprofil“) und eine Fokusevaluation zu einem von der Schule gewähltem Thema. Die Qualitätsthemen und die dazugehörigen Qualitätsansprüche sind im Handbuch Schulqualität festgelegt, das den Referenzrahmen für die externe Evaluation bildet. Im Vorfeld des Schulbesuches führt die Schule eine Selbstbeurteilung durch und stellt ein Portfolio zusammen. Vor dem Schulbesuch werden Schulkinder ab der 4. Klasse, alle Lehrpersonen sowie alle Eltern mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils befragt. Die Fokusthemen werden mit Daten aus Interviews, Dokumentenanalyse und Beobachtungen evaluiert. Jährlich werden rund 130 Regelschulen evaluiert. Seit Sommer 2011 können den Schulen neue Auswertungen der schriftlichen Befragung zur Verfügung gestellt werden. Die Schulmittelwerte können mit den Systemwerten und der Evaluation im ersten Zyklus verglichen werden. Zudem erhielten Klassenlehrpersonen die Möglichkeit, das Antwortverhalten ihrer Klasse und deren Elternschaft mit den Schulwerten zu vergleichen. Die Möglichkeit ist freiwillig und anonym; nur die Klassenlehrperson selbst erhält diese Daten.</p> <p>c. Als Folge einer politischen Debatte um die Schulevaluation sind durch die Bildungsdirektion und den Organisationen der Schulpräsidien, der Schulleitenden und der Lehrpersonenverbände Vorschläge zur Vereinfachung der Evaluation erarbeitet worden. Diese Vorschläge werden dem Kantonsparlament vorgelegt werden.</p> <p>d. <a href="http://www.fsb.zh.ch">www.fsb.zh.ch</a></p>